

Stadtnachrichten

MONTAG, 19. SEPTEMBER 2016

VORMITTAG



16°

NACHMITTAG



18°

MORGEN



19°

EFZ SEITE 9

Inhalt

Landeshauptstadt Seite 8
Eckernförde Seite 9-11
Hüttener Berge/Schwansen ... S. 12
Schwansen Seite 13
Dänischer Wohld Seite 14
Regionalsport Seite 20-21, 26
Wochenservice Seite 27

Guten Morgen

Stimmung bis tief in die Nacht

Ebenso geheim wie die Liste der Siegerfilme des 10. Internationalen Naturfilmfestivals Green Screen war der Auftritt der Live-Band „Knabenkraut“ gegen Mitternacht nach dreistündiger Preisverleihung und den ersten kühlen Getränken und leckeren kleinen Snacks in der Stadthalle. Irgendwann zur Geisterstunde taucht plötzlich ein Zottelvieh im Stadthallenfoyer auf und geht die Gäste an, doch endlich ins Stadthallenrestaurant zu kommen, dort geht gleich die Post ab. Unter der Ganzkörperverkleidung steckt ein schweißgebadeter Oliver Goetzl, ein Mann mit vielen Talenten. Der mehrfach preisgekrönte Naturfilmer – zusammen mit seinem Kollegen Ivo Nörenberg Green-Screen-Urgestein –, hatte in diesem Jahr keinen Film eingereicht und wurde stattdessen von Peter Fera zum Mitglied der Preisjury berufen. Im Zottellook marschiert Goetzl schnurstracks auf die kleine Bühne im Hochparterre, greift sich das Mikro und beginnt zu singen. Und auch seine Band ist gleich voll da – Gerrit Herlyn, Thomas Overdick, Björn Steffens, Carsten Schreiber, Melanie Hamdorff und Johnny J. Müske. Allmählich füllt sich das Stadthallenrestaurant und auch die Tanzfläche. Schnell wird klar: Hier wird lupenreiner Indie-Pop geboten, die Stimmung steigt, der Sänger beginnt ekstatisch zu hüpfen, der ganze Saal hüpf mit – Naturfilmer, Organisatoren, Helfer und Gäste feiern nach einer glanzvollen Preisgala und einem rundum gelungenen Festival ausgelassen bis tief in die Nacht. Auch so etwas schweiß zusammen. *gk*

Hier zu Hause

Erste-Hilfe-Schulung am Eckernförder Hafen

ECKERNFÖRDE Anlässlich der „Woche der Wiederbelebung“ vom 19. bis 25. September initiiert die Inland-Klinik Eckernförde einen Aktionstag unter dem Motto „Ein Leben retten. 100 Pro Reanimation“. Am Dienstag, 20. September, von 10-18 Uhr informiert die Klinik an der Holzbrücke im Hafen über Reanimationsmaßnahmen und gibt kostenfreie „Hands-on“-Schulungen. Mit dem Reanimationstraining für Jung und Alt setzt das Krankenhaus ein Zeichen: Reanimation ist einfach. Jeder kann ein Leben retten. Ein plötzlicher Herzstillstand kann jeden treffen – deshalb sollte auch jeder in der Lage sein, im Notfall einfache und lebensrettende Sofortmaßnahmen zu ergreifen. Lebensrettende Erste Hilfe Maßnahmen sollten deshalb nicht erst ins Bewusstsein rücken oder zum Thema werden, wenn die Notsituation da ist oder war. Da der letzte Erste-Hilfe-Kurs in der Regel schon länger zurückliegt, ist es wichtig, das Reanimationswissen aufzufrischen und für den Notfall gewappnet zu sein. *ez*

„Green Screen, Ihr seid supergeil“

„Zurück zum Urwald – Nationalpark Kalkalpen“ ist bester Film des Festivals / Lokales Nachwuchstalent Philipp Hoy gewinnt Kurzfilmpreis

ECKERNFÖRDE Er hüpf im Takt und die Tanzfläche macht es ihm nach: Filmmacher Oliver Goetzl stand am Sonnabend kurz nach Mitternacht im Stadthallenrestaurant selbst hinter dem Mikrofon, hinter ihm seine Band „Knabenkraut“. Er sang und sprang, ebenso seine Filmerkollegen. Kollegen, die zuvor in der Stadthalle eine professionelle Preisverleihung des 10. Internationalen Naturfilmfestivals Green Screen erlebt hatten – mit Jubel, Tränen und Lachern.

Jubel kam bei den Preisträgern immer wieder auf, besonders bei Katja Becker und Jonathan Happ aus Lüneburg, die mit ihrem Film „Legacy Warnings!“ die Kategorie für den besten Newcomer gewannen. „Green Screen, Ihr seid supergeil“, rief Katja Becker. Beide hätten in den vier Tagen viele neue Freunde gefunden, aber nie gewusst, ob sie professionell genug sind, um in der Szene auf Augenhöhe mitzumischen. Jetzt wüssten sie es, sagte Jonathan Happ: „Green Screen 2016, ich glaube, ich bin jetzt Filmmacher!“

Zuvor hatte der ausverkaufte Saal unter der Moderation eines souveränen Christian Schröder wieder launige Sprüche von Festivalleiter Gerald Grote gehört, der sich diesmal in einem Poetry Slam zum Thema „Zehn“ versuchte – stilecht mit digitalem Applausometer auf dem T-Shirt. Der Saal hatte die erfrischende Moderation der Jugendjury erlebt, bei der Lili Junikiewicz (13) gekonnt die Spannung auf den Höhepunkt zu treiben wusste und immer wieder auf

„Green Screen 2016, ich glaube, ich bin jetzt Filmmacher!“

Jonathan Happ
Preisträger

die Schwere der Entscheidung hinwies. Und er hatte die Tränen von Christian Hermann gesehen, als er zusammen mit Udo Zimmermann eben diesen Preis der Jugendjury für den Film „Himmelsvögel – Die Kraniche von Bhutan“ entgegennahm. Am Ende tanzte wieder wie fast bei jedem Festival der Weltreisende Matt Harding über die Leinwand, diesmal – Überraschung – mit Green-Screen-Maskottchen Pallo in Hamburg. Das war das Zeichen, dass die Preisverleihung zuende war und die Party beginnen konnte. Nach drei Stunden Preisverleihung tat das auch jedem gut.

Aus der Feierlaune waren die fast 150 Filmmacher in den vergangenen Tagen gar nicht erst rausgekommen. Schon bei der Eröffnung am Mittwoch war der Abend lang, nicht zu vergessen am Freitag, an dem sich die Naturfilmer in der Alten Fischräucherei trafen. Hier saßen die alte Hasen beim Bier zusammen, darunter auch die ersten Preisträger: Sven Bohde hat mit seinem Film „Der Eimersee“ den besten Kurzfilm für Kinder eingereicht, während der Eckernförder Nachwuchsfilmer Philipp Hoy kurz zuvor in der Galerie 66 den Preis für den besten Kurzfilm gewonnen hatte. „Supertoll“, sagte er. „Damit habe ich nie im Leben gerechnet.“ Sprach's, warf die Arme hoch und stürzte sich in der Fischräucherei ins Getümmel, um die ersten Kontakte für seine Karriere als Naturfilmer zu knüpfen. Da half vielleicht schon das stundenlange Gespräch mit Unterwasser-Papst Thomas Behrend aus Hamburg oder auch mit der selbstständigen Kamerafrau Marlen Hundermark, die selbst erst vor einigen Jahren über Green Screen einen Fuß in die Filmertür bekommen hatte und mittlerweile den Sprung geschafft hat.

Vielleicht benötigt sie ja einen Praktikanten für Unterwasseraufnahmen, wenn sie ihren neuen Film über den



Abräumer: Dr. Heinrich Meyer-Moroni von Interspot Film in Wien (l.) und Andrew Solomon als Chef der Naturfilmabteilung im ORF haben allein drei Preise entgegengenommen: Bester Film, Beste Kamera und Beste Postproduktion. *FOTOS: PETERS (5)*



Eckernförder Jung: Philipp Hoy gewann den Preis für den besten Kurzfilm.



Gefesselt: Die Naturaufnahmen zogen das Publikum voll in ihren Bann.



Rührend: Filmmacher Christian Hermann und Jugendjurymitglied Lili Junikiewicz.



Lang ersehnter Auftritt: Festivalleiter Gerald Grote kam mit Gedicht zum Thema „Zehn“ und digitalem Applausometer-T-Shirt auf die Bühne.

Gardasee dreht. Die Idee dazu hatte sie tags zuvor beim „Pitching-Seminar“ vor zehn Entscheidungsträgern von Fernsehanstalten und Produktionsfirmen

vorge stellt – und war auf viel Interesse gestoßen. Und das war einer von vier Workshops für die Filmmacher. Alle waren ausgebucht. Alle Filmmacher

sagen: „Mehr davon.“ Green Screen hat sich etabliert. *Arne Peters*

➤ Preisverleihung und alle Preisträger auf Kultur



Oliver Goetzl (auch kl. Foto) und seine Hamburger Band „Knabenkraut“ sorgten ab Mitternacht für rauschhafte Momente. *FOTOS: KÜHL (2)*